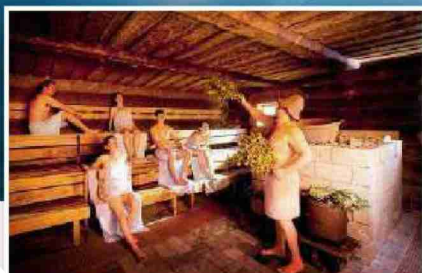




Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
www.schweizerfamilie.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 194'427
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 516.017
Abo-Nr.: 516017
Seite: 69
Fläche: 103'377 mm²



Bäderrituale im «sole uno»: Im warmen Sole-Aussenbecken lässt sich planschen (o.). In der russischen Badestube Banja wird nach dem ersten Saunagang der Körper mit Birkenzweigen abgeschlagen (l.).

ERFRISCHENDE AUSZEIT VOM ALLTAG

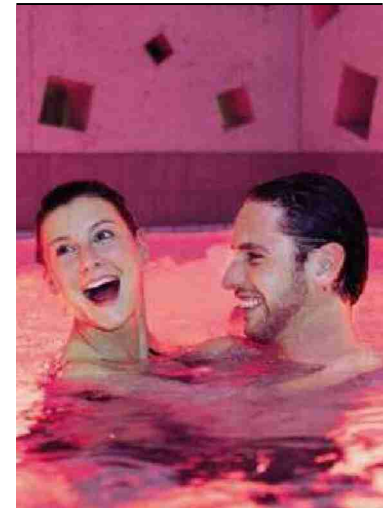
Text Marianne Siegenthaler

Duschen unter dem Alpen-Wasserfall, schweben wie im Toten Meer, schwitzen wie in den Badestuben Russlands: Die Wellnesswelt sole uno in Rheinfelden bietet sprudelndes Wasservergnügen.

Zugegeben: Die Versuchung ist gross an diesem neblig-kühlen Wintertag, mich einfach ins rund 38-grädige Sole-Sprudelbecken zu legen und die farbigen Lichteffekte an der Decke zu betrachten. Aber das will ich

mir in der Bäderlandschaft «sole uno» in Rheinfelden AG erst verdienen. Und zwar unter dem Alpen-Wasserfall. Dieser ist eingebettet in mächtige, schwarze Natursteinplatten aus Graubündner Fels und stürzt aus über drei Metern kraftvoll hinunter. Zwei, drei beherzte Schritte über die

sanft gerundeten Steine, und auf Knopfdruck rauscht das Wasser auf mich herunter. Eine erfrischende Angelegenheit, zumal die Wassertemperatur «nur» gerade 18 Grad misst. Aber das Durchhalten lohnt sich, denn umso mehr geniesse ich den



Wie im Toten Meer: Das Intensiv-Solebecken hat einen Salzgehalt von zwölf Prozent.

Tropenregen gleich nebenan. Hier ist das Wasser wohlige 38 Grad warm, und ich kann zwischen feinem Nieselregen, Land-, Gewitter- und Platzregen auswählen. Farben und Töne – man fühlt sich wie im Dschungel, obwohl nur wenige Meter entfernt der Rhein vorbeifliesst.

Mitte des 19. Jahrhunderts fand man in den Tiefen von Rheinfelden AG Salzablagern-

gen. «Weisses Gold» wurde Salz damals genannt, denn es galt als Symbol für Wohlstand und Gesundheit. Findige Hoteliers nutzten die 200 Millionen alten Salzvorkommen, um ihren Gästen Solebäder anzubieten. Es entstanden mehrere Badehotels, die wegen des natürlichen Salzwassers von Touristen aus ganz Europa frequentiert wurden. Kein Wunder, denn ein Solbad

soll gegen allerlei Gebrechen helfen, etwa bei Rheuma, Arthrose oder ausbleibendem Kinderglück. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs war schlagartig Schluss mit Badegenuss. Die Gäste blieben aus, die Hotels standen leer, und heute gibt es im Grenzstädtchen nur noch das «Eden» und das Park-Hotel am Rhein, in dem die klassische Badekur angeboten wird.

Wie im Toten Meer

1999 wurde im Parkresort Rheinfelden mit dem «sole uno» eine grosszügige Wellnesswelt erstellt und ständig erweitert. Heute präsentiert sich die Bade- und Saunalandschaft mit einem breiten Angebot.

Ein besonderes Erlebnis bietet das Intensiv-Solebecken. Hier liege ich praktisch schwerelos wie im Toten Meer in einem

runden Becken mit einem Salzgehalt von zwölf Prozent. Das Licht ist gedämpft, die Unterwassermusik dezent und die Erholung total. Weiter gehts zu meinem Lieblingspool: dem Erlebnis-Aussenbecken. Erst lasse ich mich im dampfenden Wasser an der frischen Luft im Strömungskanal herumwirbeln, danach genieße ich am Beckenrand die Aussicht in den Park und auf den Rhein. Und nach einem Besuch auf der Sprudel-liege geht es schwimmend zurück ins Gebäude.

Noch längst ist nicht alles ausprobiert, und wiederum habe ich die Qual der Wahl: erst in eine der farbigen Dampfkabinen mit Kokos/Vanille-, Zitrus/Orange- oder Minze-Aroma? Nein, ich entscheide mich für das Feuer-Eis-Bad. Das 40 Grad warme Feuerbecken heizt mäch-